

Liebe Leserin, lieber Leser,

noch einige Wochen bis es Weihnachten ist. Die Engel sind wieder da, wie auch die Kerzen, die Lebkuchen, die Lichterketten, die Weihnachtskrippe, die Geschenke und so weiter. Engel sind aber immer weniger „Jahresendfiguren“, die nur zur Weihnachtszeit da sind. Sie verkörpern in unserer modernen, nur scheinbar säkularisierten Gesellschaft die Sehnsucht nach dem Religiösen.

Gerd Buschmann begibt sich in seinem Artikel „Stadt der Engel“ auf die Spuren der Engel in unserer modernen Welt: in der Popkultur, in den Massenmedien, in der Werbung. Mit diesem lebenswelt-orientierten Ansatz findet er für seine Religionspädagogik, gerade in der Werbung, viele Engel-Spuren, weil, so Buschmann, die Werbung einen grundsätzlich religiösen Charakter hat. Lesen Sie selbst, was dies für den Unterricht bedeuten kann.

Der zweite Beitrag von Thorsten Moos beschreibt, wie für Jugendliche das Abitur zum wichtigsten Übergangsritual zum Erwachsensein geworden ist. So wie die Kirche früher mit der Konfirmation den Übergang zur Erwachsenenwelt gestaltet hat, sollte sie jetzt mit Ritualen diesen neuen Übergang mit gestalten. Wie dies aussehen kann, beschreibt er unter dem Titel Abi-Rituale als Herausforderung für die Kirche.

Für den Bereich Sonderschule ist eine andere Form von Religionsunterricht nötig, als für manch andere Schulart. Viel mehr spielt hier die nonverbale Ebene mit: Symbole, Musik, Rituale. Im dritten Artikel begründet Wolfhard Schweiker das Unterrichtsmodell des Liturgischen Religionsunterrichts, in der für Schüler/-innen mit schwerstmehrfacher Behinderung, religiöse Bildung mit gottesdienstlichen Elementen verbunden ist.

In einem „Baustein“ von zwei Seiten beschreibt Dirk Kutting, wie er im Religionsunterricht seiner 5. und 6. Klassen die „kleinen gegenseitigen Rangeleien“ versucht zu kanalisieren. Unter der

Überschrift „Gleich flipp ich aus!“ lesen Sie drei einfache Übungen, die auch Sie einsetzen können, um die tagtägliche kleine Gewalt in der Schule zu minimieren.

Im letzten Artikel blickt Karl-Christian Thust auf dreißig Jahre Berufsschule zurück: 6330 Schülerinnen und Schüler, 209 unterschiedliche Themen... Wechselnde Umstände, aber immer auch gute Chancen, um mit junge Erwachsenen in der Schule innezuhalten und 'hinter die Dinge zu fragen'.

Auf den letzten Seiten finden Sie einige Buchbesprechungen und Buchankündigungen.

In der Mitte des Heftes ist das neue Schönberger Programm für 2003 beigelegt. Wir würden uns sehr freuen, Sie im kommenden Jahr im Religionspädagogischen Studienzentrum begrüßen zu können!

An dieser Stelle bedanken wir uns bei unserer Mit-Redakteurin der Schönberger Hefte, Dr. Anita Müller-Friese. Sie hat in den letzten Jahren die Hauptarbeit der Redaktion gemacht (die Kontakte zu den Autorinnen und Autoren, die „Blaue Seiten“ usw.) und maßgeblich zu der inhaltlichen und äußerlichen

Erneuerung des Heftes beigetragen. Wir wünschen ihr in der badischen Kirche eine weitere erfolgreiche Fortsetzung ihrer Arbeit.



Dr. Harmjan Dam



B. v. Issendorff

